

Hier wird Neujahr im Auto gefeiert

Im ersten Teil unserer Serie über das Thema «Freiwilligenarbeit» stellen wir einen Verein vor, dem es am Herzen liegt, Menschen wohlbehalten nach Hause zu bringen.

■ Von Anja Zobrist



Zwei Fahrer aus dem Nez Rouge-Team mit einem Einsatzfahrzeug.

Bild zVG

Nez Rouge ist eine Non-Profit-Organisation, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Verkehrsunfälle während der Festtage zu verringern. Der Verein bietet in dieser Zeit einen kostenlosen Rückfahrdienst an. Im Kanton Graubünden zählt Nez Rouge mittlerweile 55 Mitglieder.

Kein Gratis-Taxi

Ein kostenloser Rückfahrdienst? Das bedeutet, wenn Sie beispielsweise mit Ihrer Familie essen gehen und sich danach nicht mehr fit genug fühlen, um nach Hause zu fahren, genau dann kommt Nez Rouge zum Einsatz. Nach einem kurzen Telefonat werden sich zwei Mitglieder von der Nez-Rouge-Zentrale Graubünden auf den Weg zu Ihrem Standort machen. Nachdem Ihr Fahrzeug einem Fahrfähigkeitscheck unterzogen wurde, wird Sie der eine Fahrer in Ihrem Auto zum gewünschten Ziel fahren. Hinter Ihnen folgt der zweite Fahrer im Nez-Rouge-Auto. Nachdem Sie wohlbehalten an Ihrem Ziel angekommen sind, fährt das Team gemeinsam weiter zum nächsten Einsatz. Die Dienstleistung ist kostenlos. Sie können na-

türlich einen beliebigen Betrag zur Spende an den Verein bezahlen.

Anrufen statt Anlassen

Clau Caviezel, Geschäftsführer von Nez Rouge Graubünden, möchte darauf aufmerksam machen, dass es nicht nur darum gehe, betrunkene Personen nach Hause zu fahren. Im Gegenteil: Viele Unfälle passieren oftmals durch Übermüdung, Stress oder durch den Einfluss von Medikamenten. Wie Caviezel erzählt, passieren häufige Autounfälle im Dezember während den Festtagen. Nez Rouge möchte diesem Trend entgegenwirken. Von Dezember bis nach Neujahr steht das Nez-Rouge-Team an den Wochenenden zum Einsatz bereit.

Die Freiwilligen müssen während ihrer Schichten zu 100 Prozent einsatzfähig sein. Bevor jemand in den Ausseneinsatz fährt, muss jeder eine Checkliste beantworten und diese anschliessend unterschreiben. Ausserdem dürfen die Freiwilligen ab zwölf Stunden vor Dienstbeginn keinen Alkohol oder Drogen konsumieren. Das Team besteht aus Fahrerteams und aus Disponenten, welches

in der Zentrale die Anrufe entgegennehmen und die Einsätze koordinieren.

Das Einsatzgebiet erstreckt sich über den ganzen Kanton Graubünden, ausgenommen ist derzeit noch das Engadin. Im vergangenen Jahr zählte Nez Rouge vom 6. bis zum 31. Dezember insgesamt 97 Fahrten. Während dieser Zeit waren 89 Freiwillige im Einsatz und beförderten 231 Kunden sicher zu ihrem Ziel.

Sinn und Zweck

Das Nez-Rouge-Team besteht aus Jung und Alt. Clau Caviezel erzählt, dass sich im Team mittlerweile Freundschaften gebildet haben. «Man verbringt zwischen den Einsätzen viel Zeit miteinander», meint Caviezel. Viele der Fahrer sind ehemalige Lastwagen-Chauffeure. Auf die Frage, was einen denn dazu bringe, Freiwilligenarbeit zu leisten, meint Clau Caviezel: «Viele möchten einfach gerne etwas zurückgeben. Vor allem gerade um die Weihnachtszeit ist es schön, etwas Gutes zu tun.» Das Schönste an allem sei, dass alle Begegnungen und Bekanntschaften – sei es mit Kunden oder dem Team – einfach immer mit viel Freude und Dankbarkeit gekennzeichnet sind.

Ein Blick nach vorn

Pro Saison stehen dem Verein sechs bis zehn Fahrzeuge zur Verfügung. Diese werden von einer Churer Garage zur Verfügung gestellt. Die Spenden- und Unterstützungsgelder werden in Benzin, Kleidung, Verpflegung und weiteres Equipment investiert. Das Geld, welches übrig bleibt, wird an eine Wohltätigkeitsorganisation gespendet.

Um zukünftig auch die Engadiner bei Bedarf wohlbehalten nach Hause zu fahren, möchte Nez Rouge – wenn möglich bereits in den nächsten Jahren – das Einsatzgebiet auch bis ins Engadin ausweiten. Erstrebenswertes Ziel wäre es, eine weitere Zentrale in Sammedan zu errichten.

Ein Blick zurück

Die Geburt von Nez Rouge fand auf einem anderen Kontinent statt. Der Kanadier Jean-Marie De Koninck kam auf die Idee, fahruntüchtige Personen im eigenen Wagen nach Hause zu fahren. Das Weihnachtsmärchen vom kleinen Rentier, das den Weihnachtsmann in seinem Schlitten fährt und mit seiner roten Nase den Weg beleuchtet, wurde zum Symbol der Aktion Nez Rouge. In der Schweiz fand Nez Rouge ihren Ursprung in der Westschweiz. Seit 2012 ist der Verein auch in Graubünden tätig.